

Hatte Spinoza die Welt durchaus als eine notwendige Folge aus dem Wesen und der Macht Gottes zu begreifen gelehrt, so hat Leibniz, verführt von seiner Neigung zur Theologie, der Schöpfung den Charakter einer sittlichen Tat Gottes zu geben gesucht und die Welt und den Weltlauf nicht von einer absoluten oder metaphysischen, sondern nur von einer hypothetischen oder moralischen Notwendigkeit abgeleitet. Das heißt, er stellt die Sache für gewöhnlich so dar, als ob sich Gott bei Erschaffung der Welt alle die unzähligen, möglichen Welten in seinem Verstande vergegenwärtigt und aus denselben die vollkommenste ausgewählt hätte. Aber diese Unterscheidung ist nicht nur unerheblich, sondern geradezu irreführend. Schon Spinoza hat ihn antizipiert und völlig aufgelöst. Denn da unter allen Welten nur eine die beste war, war sie auch allein möglich; sie allein trug die Bedingungen ihrer Existenz in sich; alle andern dagegen waren unmöglich und konnten für den vollkommenen Verstand, welchem diese Unmöglichkeit von Anfang an klar sein mußte, gar nicht als wählbar in Betracht kommen.

スピノーザは世界を神の本質と力とより来る必然的結果に外ならぬと解するように説いたのであるが、ライプニッツは神学が好きなところから、つい創造に対して神の倫理的行為といった性格を与えようとして、世界と世界の運行とを絶対的ないしは形而上学的必然性からではなくて、単に仮設的ないしは道徳的必然性から導き出したのであった。つまり、かれはこの事柄を叙述するにあたっては、概ねあたかも、神が世界を創造する際に無数の可能な世界を総て自分の頭の中で考えてみて、その中から最も完全な世界を選び出したかのような筆法をもってした。しかしこのように区別するのは何ら取るに足らぬばかりでなく、実に紛らわしいのである。すでにスピノーザがライプニッツの立場を先取りしてこれを完全に解消したのである。その事情を述べよう。一切の世界の中でただ一つの世界しか最善のものでないと言われたのであるからして、またこれだけが可能なわけであった。この世界のみがその存在の条件を備えていたのであって、これに反して一切の他の世界は不可能とされたのであり、この不可能なことを最初から必ずはっきりと知っていたはずの完全な悟性の立場からすれば、それらが選ばれうるものと考えられるようなことは絶対にあり得ないことであった。